Der Mammut-Umbau im Mondorfer Thermalbad beginnt

Die Kureinrichtung wird zur Großbaustelle. Der Staat investiert kräftig und bringt die Anlagen auf Vordermann. Was die Besucher demnächst erwartet

Von Irina Figut

Die Baustelle des Jahrhunderts: So könnte man die umfassende Renovierung und Modernisierung des Thermal- und Gesundheitszentrums in Bad Mondorf womöglich bezeichnen. Mit mittlerweile rund 190 Millionen Euro, die unter Berücksichtigung des aktuellen Baupreis-Index für den Mega-Umbau veranschlagt werden, zählt das Projekt zu einem der größten staatlichen Bauvorhaben des Landes. Zum Vergleich: Lediglich der Ausbau der Tram durch die Hauptstadt bis zum Flughafen Findel war teurer und kostete satte 565 Millionen Euro.

Das im Gesetzesprojekt von 2018 festgelegte Budget von ursprünglich 133,5 Millionen Euro ist damit längst überschritten – und das Ende der Fahnenstange ist wohl noch nicht erreicht. Denn die endgültigen Kosten könnten bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten weiter steigen, ziehen sie sich doch noch laut dem Ministerium für öffentliche Bauten bis 2031 hin. Nun hat die Verwaltung des Domaine thermal in Bad Mondorf die ersten Schritte für den offiziellen Baubeginn eingeleitet.

Vorbereitung auf Hochtouren

„Die eigentlichen Umbauarbeiten an den Gebäuden sind für Besucher oder Passanten derzeit noch nicht sichtbar", erklärt Marie-Anne François, zuständig für Marketing und Kommunikation beim Thermal- und Gesundheitszentrum. Doch die Vorbereitungsarbeiten laufen bereits auf Hochtouren: „Ab dem kommenden Jahr wird die Sanierung richtig Fahrt aufnehmen", versichert François.

Warum ist der Umbau nötig? Trotz eines guten Konzepts, solider Bauweise und regelmäßiger Instandhaltung „weist das Gebäude altersbedingte Probleme auf", heißt es im entsprechenden Gesetz, das das Parlament 2018 verabschiedet hat. Demnach müssen Gebäudehülle, Dächer, Fassaden und Fensterrahmen erneuert werden.

Diagnosen, Untersuchungen und Anpassungen

Ebenso unerlässlich ist die Sanierung der beiden Thermalbecken, die durch das mineralhaltige Wasser stark beschädigt wurden. Darüber hinaus sollen die Gebäude an die aktuellen Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften angepasst und umfassend energetisch modernisiert werden.

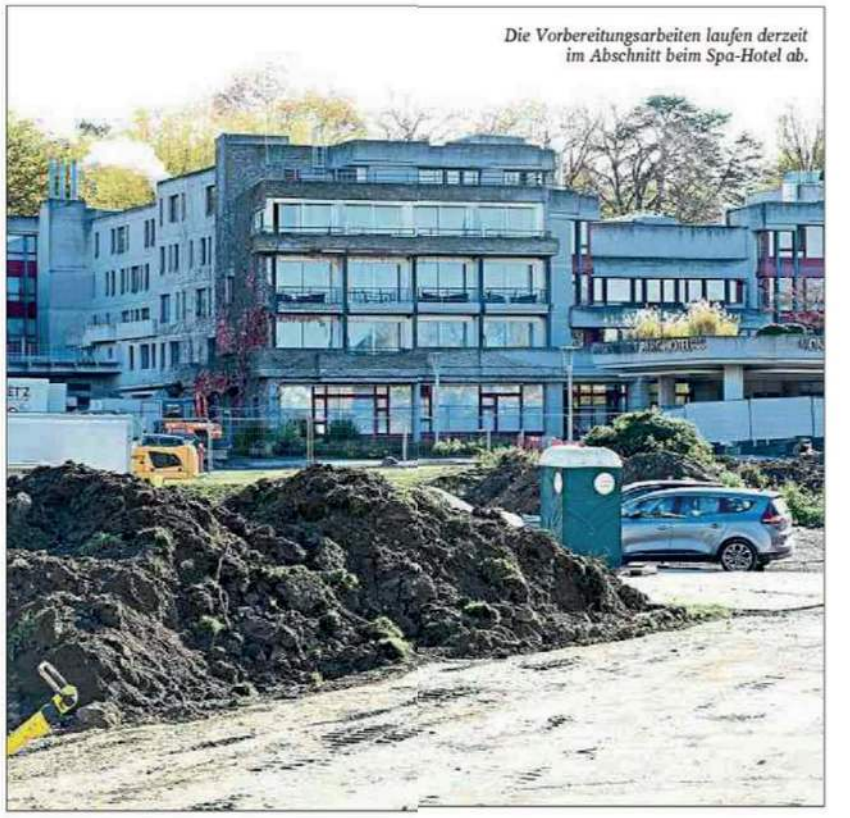
> *Die wichtigsten Thermal- und Hoteleinrichtungen sollen während des Umbaus weiterhin geöffnet und funktionsfähig bleiben.*
>
> Marie-Anne François, zuständig für Marketing und Kommunikation beim Domaine thermal

Die Kosten trägt größtenteils der Staat als Eigentümer der Einrichtung. Ein kleinerer Anteil entfällt auf den Fonds des investissements hospitaliers sowie den Betreiber des Thermalresorts. Derzeit würden technische Diagnosen, strukturelle Untersuchungen und logistische Anpassungen durchgeführt, berichtet François. „Diese sind notwendig, um den Betrieb während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten zu können."

Sanierung erfolgt etappenweise

Bereits im Bereich zwischen dem Parkplatz und Spa-Hotel sind erste Maßnahmen sichtbar: Zufahrtswege zur Baustelle werden angelegt, Fußgängerwege gesichert. Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist der Neubau „Les Sources", der vorübergehend genutzt werden soll, während die Gebäude und das Hotel renoviert werden. Anschließend wird er jedoch nicht abgerissen, sondern weiterverwendet – als Anbau, in dem im Erdgeschoss künftig das medizinische Zentrum untergebracht wird. Im Zuge der Sanierung soll auch ein Erweiterungsgebäude für das Reha-Becken entstehen.

„Der Gesamtzeitplan sieht eine schrittweise Durchführung vor, damit die wichtigsten Thermal- und Hoteleinrichtungen weiterhin geöffnet und funktionsfähig bleiben", betont François. Bereits früher hatte das Ministerium für öffentliche Bauten, das als Bauherr fungiert, versichert, dass während der Umbauarbeiten die Sicherheit von Patienten und Personal jederzeit gewährleistet sei.

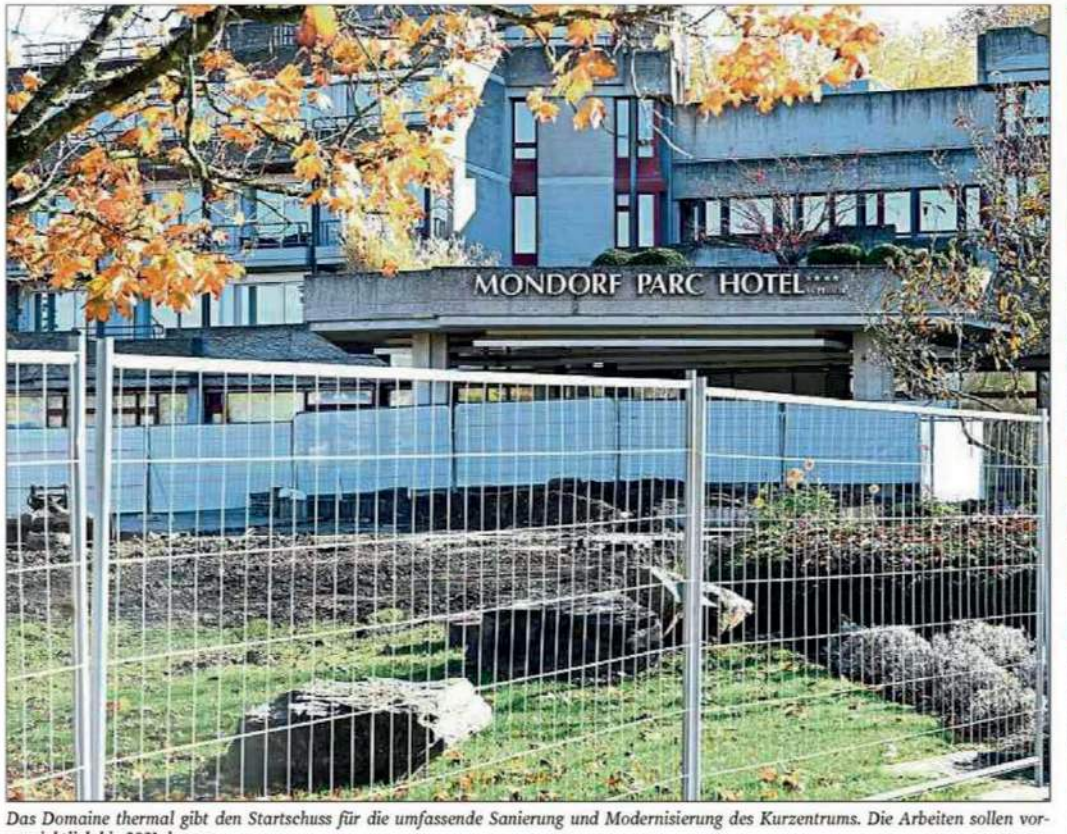


Die Vorbereitungsarbeiten laufen derzeit im Abschnitt beim Spa-Hotel ab.

Abriss und Neubau waren keine Option

Warum man anstelle der teuren Renovierung keinen günstigeren Abriss und Neubau in Betracht zog, hat das Ministerium klar begründet: Es handle sich um großflächige, technisch komplexe Bauten; ein vollständiger Neubau hätte eine komplette Unterbrechung des Kurbetriebs erfordert. Zudem wolle der Staat die architektonische Besonderheit der Gebäude im Stil des Brutalismus der 1980er-Jahre erhalten.

Der Betreiber des Thermalbades zeigt sich unterdessen optimistisch: Das Projekt sei ein entscheidender Schritt in der Geschichte der Einrichtung, heißt es. Es werde den Weg in die Zukunft ebnen und zugleich das Thermal- und Naturerbe von Bad Mondorf nachhaltig bewahren.



Das Domaine thermal gibt den Startschuss für die umfassende Sanierung und Modernisierung des Kurzentrums. Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis 2031 dauern.

Fotos: Chris Karaba